Dr. August König's
HAMBURGER
BRUST THEE
— 21 —
gegen Brust- und Lungenleiden.

☞ Berichte über Dr. August König's Hamburger Brustthee, welche vor Jahren erzielt wurden und jetzt bestätigt werden.

Jahre lange Leiden geheilt — September 1876.
Oft Kendall, N. Y.
Ueber ein Jahr litt ich an Brustschmerzen und nichts wollte helfen, bis ich meine Zuflucht zu Dr. August König's Hamburger Brustthee nahm, welcher mich in kurzer Zeit heilte.
John Miller.

11 Jahre später — dauernd geheilt.
Oft Kendall, N. Y., 8. Februar 1887.
Sechs Packete Dr. Aug. König's Hamburger Brustthee haben Brustschmerzen geheilt, an denen ich seit Jahren gelitten hatte.
John Miller.

Seit Jahren gebraucht.
Baltimore, Md., 19. Januar, 1887.
Seit einer Reihe von Jahren gebrauche ich Dr. August König's Hamburger Brustthee und habe gefunden, daß dieser Thee ein ganz vorzügliches Mittel gegen Erkältungen ist. Derselbe bewährte sich in den schlimmsten Fällen. Ich halte denselben stets im Hause vorräthig.
Emma Leyhe, 1016 Orleans-Str.

Immer mit Erfolg angewandt.
Lemont, Ills., 31. Januar, 1887.
Dr. August König's Hamburger Brustthee ist ein ganz ausgezeichnetes Mittel gegen Erkältungen und hat sich in hiesiger Gegend schon seit langen Jahren bewährt. In den meisten Familien wird er stets vorräthig gehalten.
J. G. Bodenschatz.

THE CHARLES A. VOGELER CO., Baltimore, Md.

Dr. August Koenig's
HAMBURGER
TROPFEN
gegen
Blutkrankheiten, Leber- u. Magenleiden
Preis, 50 Cents oder fünf Flaschen $2.00 in allen Apotheken zu haben.
THE CHARLES A. VOGELER CO., BALTIMORE, MD.

HOP OINTMENT

WRITES the SKIN.
Cures and Removes Tan, Sunburn, Bee Stings, Mosquito and All Insect Bites, Pimples, Blotches, Humors, Birth-marks, and every form of skin blemishes, positively cured on the most delicate skin without leaving a scar, by Hop Ointment. Price 25cts., 50cts. and $1. At druggists or by mail.
The Hop Pill Man'f'g Co., New London, Conn.
Little Hop Pills for sick-headache, dyspepsia, biliousness and constipation have no equal. 25c.
☞ In allen Apotheken zu haben.

50jährige Erfahrungen eines Deutschen Arztes.
Durchdrungen von dem Wunsche, denjenigen meiner Landsleute, welche an Mannesschwäche, Geschlechts-Krankheiten, sowie an den überaus traurigen Folgen von Jugendsünden leiden, zu helfen und sie gegen die vielen Bücher, Quacksalber-Anzeigen und sogenannten Missionär-Freiexemplare zu schützen, versende ich kostenfrei, sorgsam verpackt, Erfahrungen, nebst einem Anhange über kinderlose Ehe und Frauen-Krankheiten.
Adresse: Dr. SCHULTZ,
121 E. 166. Strasse, New York, N. Y.

Anstreicher - Arbeiten
— namentlich —
Contrakte zum Anstreichen
— von —
Häusern
werden auf's Schönste ausgeführt von
CARL HOFMANN,
156 Madison Ave.
☞ Preise mäßig. Schöne und gute Arbeit wird garantirt.

Südlich.
J M & I R R
Die kürzeste und beste Bahn nach
Louisville, Nashville, Memphis, Chattanooga, Atlanta, Savannah, Jacksonville, Mobile and New Orleans.
Es ist vortheilhaft für Passagiere nach den Süden, eine direkte Route zu nehmen.
Palast-, Schlaf- und Parlor-Wagen zwischen Chicago und Louisville und St Louis und Louisville ohne Wagenwechsel.
Comfort, Schnelligkeit und Sicherheit bieten die „Jeff" die alte zuverlässige
J. M. & I. R. R.
H. R. Doring,
Assistent General Passagier-Agent,
Nordwest-Ecke Washington und Illinois Str., Indianapolis.
W. F. Black, Superintendent.

MONON ROUTE
Louisville, New Albany & Chicago Ry. Co.
Die kürzeste und direkteste Linie von
INDIANAPOLIS
— nach —
Frankfort, Delphi, Monticello, Michigan City, Chicago,
und allen Orten im nördlichen Indiana, Michigan, nördlichen Illinois, Wisconsin, Iowa, Minnesota, Nebraska, Kansas, New Mexico, Dakota, Nevada, Colorado, Californien und Oregon.
2 direkte Züge täglich 2
von Indianapolis nach Chicago; ebenso nach Michigan City. Elegante Pullmann Schlafwaggons auf den Nachtzügen. Gepäckmarken bis an's Reiseziel ertheilt.
Keine Bahn hat größere Bequemlichkeiten oder billigere Raten als wir. Geleise und Equipirung nicht zu übertreffen. Stahl-Geleise, Miller Platform und Stoßtiffen, Luftbremsen und alle modernen Einrichtungen, unübertreffliche Mahlzeit's für Emigranten, Land und Touristen-Billete nach irgend einem Orte, der von anderen Bahnen berührt wird.
Wenn man nördlich, südlich, östlich oder westlich zu reisen wünscht, kaufe man nicht bis man unsere Preise u. s. w. gesehen.
Wegen Näherem wende man sich an
J. D. Baldwin,
Distrikt Passagier Agent.
No. 26 Süd Illinois Straße, Indianapolis, Ind.
John E. Garson, General-Verwalter, Chicago, Ill.
W. E. Baldwin, General Passagier- gent, Chicago, Ill.

Die Zweite.

Roman von Ludwig Anderes.

(Fortsetzung.)

„Aengstige Dich nicht, Kind, vorläufig ist nichts zu befürchten, auch werde ich mich hüten, den Medizinmenschen so bald in die Arme zu fallen."

Er legte seine Hand beruhigend auf die der Tochter.

„Nun höre, Kind, ich habe Dir eine Neuigkeit mitzutheilen, die Dich überraschen wird: Emilie, meine Schwester, beabsichtigt, uns hier einen Besuch abzustatten und auf einige Wochen unsere Einsamkeit zu theilen. Soeben erhielt ich einen Brief von ihr."

„Was, die Baronin von Breithaupt will hierherkommen, wo es keine Badegäste, keine Soireen und Bälle giebt? Das ist wunderbar!"

Der Oberst lachte belustigt auf.

„Und doch will sie kommen!" sagte er.—„Mir scheint, sie hat etwas auf dem Herzen. Vielleicht hat sie bei Sprossers ausgespielt, wie ja eigentlich vorauszusehen war; denn wer kann auf die Dauer mit einer solchen aus Eigennutz und Hochmuth zusammengebackenen Person, wie Emilie ist, unter einem Dache leben? Die Leibrente wird wohl bereits wieder aufgezehrt sein!"

„Vielleicht ist sie neugierig, Ellernbruch zu sehen," entgegnete Olga.

„Möglich! Nun, meinetwegen mag sie sich ein paar Tage hier aufhalten; denn länger wird sie wohl nicht bleiben wollen, wenn sie unsere Einsamkeit kennen gelernt hat."

„Wie mag sich denn Irma als Gräfin Sprosser gefallen?" fragte Olga und griff nach einer Häkelarbeit.

Der Oberst zuckte die Achseln.

Vorläufig wird sie zufrieden sein, so lange der Graf sie auf Händen trägt. Früher oder später aber kommt ihr Grundcharakter doch zum Vorschein, das glaube ich ganz gewiß. Die Breithaupts taugen alle nichts. Sie haben neben einer angeborenen Selbstsucht eine übergroße Portion von maßloser Dummheit und dünkelhaftem Stolz. Emilie ist gerade so geworden, seit sie dieser sauberen Familie angehört. Sie ist um kein Haar besser als Irma und der windbeutelige Otto, der Lieutenant. Saubere Reiser, diese Beiden, die mir nebenbei gesagt, artige Summen aus der Tasche gelockt haben!"

Der Alte stieß seinen Krückstock heftig auf den Boden.

„Weißt Du, Papa, daß unser Oberförster hier der ehemalige Schwiegervater unserer Irma ist?"

„Ja, Kind, seit einigen Tagen. Rechtsanwalt Bernhard machte mich darauf aufmerksam und der alte Röder, den ich fragte, bestätigte es. Uebrigens ist der Oberförster ein prächtiger Mann von echtem Schrot und Korn. Und ein Mädel hat er, Wetter noch einmal! Die kann selbst einem alten grauen Kriegsmann, wie ich einer bin, gefallen!" Er lachte vergnügt.

Olga erhob schelmisch lächelnd den Finger.

„Du, Du! das klingt verdächtig! Mache nicht etwa einen Streich im Geiste Deiner Nichte Irma mit darauffolgender Ehescheidung!"

„Still, mein Liebling, dergleichen Streiche gehören dem Hause Breithaupt an. Uebrigens verdient das Mädchen wirklich Deine Beachtung, umsomehr, da sie auf Grund ihrer Bildung weit über den Alltagsmenschen steht."

„Ich habe sie bereits gesehen, Papa, und auch mit ihr gesprochen," entgegnete Olga. „Wenn Du erlaubst, suche ich nähere Fühlung mit ihr."

„Mir recht!" sagte der Oberst, „doch möchte ich zwischen Euch eine gewisse Linie gezogen wissen; denn die Familie des Oberförsters steht nun einmal in einer gewissen Abhängigkeit zu uns, die bewahrt bleiben muß, um die erforderliche Hochachtung und Ehrerbietung uns gegenüber zu sichern."

Das junge Mädchen ließ einen Augenblick die Handarbeit sinken und blickte forschend auf den Vater.

Dieser legte seine Rechte auf die Schulter der Tochter und sagte:

„Ich weiß, was Du denkst, Kind. Dein Blick tadelt an mir den Hochmuthsteufel, welchen ich vorhin an den Breithaupts geißelte und welchen ich nun selbst in denselben Farben durchblicken lasse. Aber ein Unterschied zwischen Herr und Diener besteht nun einmal und muß bestehen bleiben, das erfordert schon die geschäftliche Klugheit. Doch Du wirst schon selbst wissen, wie Du Dich zu benehmen hast. Uebrigens zeigst Du Dich ja hier als die Alles umfassende und für Alle sorgende Mutter, die selbst die Beichte einer Diakonissin nicht verschmäht, um das vorhandene Elend wegzuwischen. Ich habe zwar gegen Deine Helfer- und Samariterdienste nichts, doch sieh Dich vor, daß Du keinen Undank erntest: Leute, die sich auf einer verhältnißmäßig niedrigen Stufe der Bildung befinden, verstehen Dein Streben nicht; sie verkennen die Beweggründe, die Dich leiten, und wenn Du glaubst, Liebe und Verehrung zu gewinnen, so säest Du Neid, Mißgunst und Unzufriedenheit!"

Ein dunkler Schatten flog über Olgas liebliches Gesicht.

„Aber, Papa, glaubst Du wirklich, daß Jemand meine Hilfe mit Undank zu lohnen im Stande ist?" fragte sie traurig.

„Es ist Alles schon dagewesen, Kind," entgegnete der Oberst nicht ohne Bitterkeit. „Vergißt Du einmal eine Familie, die vielleicht auf Deine Theilnahme und Unterstützung hoffte, so hast Du gleich eine Rüge weg und was noch schlimmer, einige Körnlein Unzufriedenheit sind gesät und was daraus erwächst, das haben tausend und aber tausend Beispiele gelehrt. Halte Maß in allen Dingen, so auch hier!"

„Und soeben wollte ich ein gutes Wort einlegen für den Stöffel, der früher Forstgehilfe war und jetzt die niedrigsten Handlangerdienste thut."

„Du meinst den rothen Stöffel, der seine Stellung als Waldwärter dazu mißbrauchte, Wilddieberei in den Wäldern seiner Herrschaft zu verüben." rief Sturm und wandte sein Gesicht der Tochter zu. „Ich kenne seine Geschichte: Ein Fall ohne Buße! Der Oberförster hat mir davon erzählt. Nun, was willst Du?"

Olga wurde verlegen.

„Vielleicht würde Stöffel, in seine vorige Stelle gesetzt, ein neuer, besserer Mann werden. Sein armes Weib klagt und jammert über die Vergangenheit, die einst für sie, so sagt sie, der Himmel auf Erden war. Er hat aus Liebe zu seiner Katharina gesündigt, und wo Liebe zu Verbrechen führt, da muß ein gesunder Kern vorhanden sein! Setze ihn wieder in seine alte Stellung, Papa, und ich glaube, Du hast zwei Menschen für immer glücklich gemacht."

Ein freudiger Zug fuhr blitzschnell über das wetterharte Gesicht des Oberst, doch im nächsten Augenblick verfinsterte es sich wieder; er stampfte mehrere Male mit seinem Stock auf die Steinfliesen. Endlich sagte er:

„Nein, Kind, das thue ich nicht! Weißt Du, daß jener Mann an Bildung weit über seine Standesgenossen emporragt? Weißt Du, daß er sich an seinem Weibe und an dem Gesetz schwer versündigt hat? Daß er auch jetzt, statt für seine Familie zu sorgen, ein lüderliches Wirthschaftsleben führt? Woher er das Geld zu letzterem nimmt, das will ich vorläufig nicht untersuchen, aber er muß noch tiefer fallen, um sich zu bessern. Ohne Reue, ohne Buße taugt dieser Mensch nichts; erst mag er Einkehr halten in sein Herz, dann wollen wir weiter sehen!"

„Aber, Papa, ich glaube, er geht zu Grunde!"

„Freilich, wenn er nicht Willenskraft genug besitzt, verkommt er im Sumpfe. Er ist ein Feigling, der auf eine ganz erbärmliche Weise die Flinte in's Korn wirft. Wäre er so, wie die Andern, so hätte ich ihn schon längst in meiner Weise kurirt, aber er soll sich selbst helfen! Wozu hat er die Gaben nicht benutzt, die ihm Gott gegeben? Besäße er noch die frühere Liebe zu seinem Weibe, dann, glaube ich, könnte es ihm nicht schwer fallen, ein neues Leben zu beginnen; aber ich fürchte, er ist ihrer bereits überdrüssig."

„Und was geschieht mit der armen Kathrine, wenn der Tod ihn wegnehmen sollte?" fragte Olga erschüttert.

„Dann wird für sie gesorgt werden," fiel der Oberst bestimmt ein. „Vielleicht blüht dann für sie ein neuer, besserer Lebensmorgen, auch ohne den Gatten."

Der Oberst erhob sich und schritt langsam die Stufen der Säulenhalle hinab.

Olga saß tief bewegt da. Sie wußte, daß sie jetzt über Stöffel keine Worte mehr verlieren durfte. Der Vater ging in solchen Fällen mit eiserner Bestimmtheit seine eigenen Wege.

10.

Auf der Oberförsterei herrschte große Freude. Fritz, der Doktor, war soeben plötzlich und unerwartet angekommen.

Still und geräuschlos hatte er die Thür zum Familienzimmer geöffnet und wäre nicht der alte Karo aufgefahren, die Eltern und auch die fleißig stickende Grete hätte seinen Eintritt kaum wahrgenommen.

Das war ein Jubel im ganzen Hause! Der Oberförster hatte den Jungen fast erdrückt, die Mutter und die Schwester hatten ihn mit Küssen förmlich überschüttet und der alte Karo war vor Freude fast närrisch geworden.

Nun saßen alle Vier vertraulich um den großen Familientisch, Fritz erzählte von seinem Aufenthalt in der Residenz und von dem Plan, als Privatdozent an irgend eine Universität zu gehen.

Die Mutter war es zufrieden, der Vater aber schüttelte den Kopf, denn die Sache gefiel ihm nicht.

„Junge," rief er, „ich weiß zwar nicht, über welche Mittel Du augenblicklich verfügen kannst, aber das weiß ich, daß ein Privatdozent ohne Zuhörenschaft und ohne Geld ein Jammerkerl ist, und dazu bist Du denn doch zu schade! Ich halte dafür, Du bleibst hier in Ellernbruch und wartest ab, bis sich eine ähnliche Stelle findet, wie in Ruheleben."

„Nein, Vater, ich bin nicht für das Stillsitzen. Ich habe bereits von der Residenz aus die nöthigen Schritte gethan und werde über kurz oder lang endgiltige Entscheidung erhalten".

Der Oberförster schwieg, aber der Plan seines Sohnes behagte ihm nicht; man sah es an seinem unruhigen Hinundherdrehen und an dem Zucken seiner Oberlippe.

„Nun meinetwegen," sagte er endlich. „Du mußt am besten wissen, was zu Deinem Frieden dient. Ich bin in der Beziehung ein Laie und urtheile nur aus dem Gesichtskreis heraus, den ich kenne".

Die Schwester hätte gern nach Irma, der von dem Bruder geschiedenen Frau, gefragt, doch wagte sie es nicht, wenn sie auf das schwermüthig ernste Gesicht des Bruders schaute, und auch die Eltern gedachten mit keiner Silbe der vergangenen Zeit. Sie hatten nur zu bald herausgefühlt, daß die Wunde des geliebten Sohnes noch immer nicht vernarbt war und vermieden daher alles, was ihn an die böse Vergangenheit erinnern konnte.

Fritz verbrachte die nächsten Tage im Elternhause in strenger Abgeschlossenheit. Er schrieb und arbeitete ununterbrochen und nur am Abend schritt er am Arme der Schwester hinaus in den Wald, gefolgt von den Eltern und dem alten Karo, der von jeher an dem Fritz gehangen hatte.

Das waren glückliche Stunden. Der Sohn erzählte von dem alten Werner, von seiner Güte und Menschenfreundlichkeit den Kranken gegenüber und von seiner unglücklichen Liebe, unter welcher er sein ganzes Leben hindurch geseufzt und gelitten hatte.

Wenn der junge Mann auf dieses Gebiet zu sprechen kam, dann leuchteten seine Augen in düsterm Feuer und um seine Lippen zuckte es wie Wetterleuchten: War doch des alten Werners Liebe seine Liebe und dessen Unglück sein Unglück. Gretchen fühlte jedesmal, wie der Arm des Bruders vor Aufregung zitterte, wenn er des Freundes gedachte, und wenn es irgend anging, so ging sie schnell auf ein anderes Thema über, um dem Bruder weitere Schmerzen zu ersparen.

Der Vater dagegen schien gerade an jenen Gesprächen Gefallen zu finden. Er kam immer wieder auf die Geschichte des alten Werner zurück und ließ sich alle Phasen seines Lebens haarklein erzählen. Er unterließ auch niemals, die Liebe des alten Mannes zu geißeln."

„Ich verfolge einen bestimmten Zweck", sagte der Oberförster zu seiner Gattin, die ihn zur Vorsicht und zum Schweigen ermahnte. „Soll denn unser Fritz immer und ewig unter dieser Ehescheidungsgeschichte leiden? Wetter noch einmal, er ist ein Röder und muß solche thörichten Liebeswehen aus dem Herzen reißen! Es giebt tausend andere Mädchen für ihn, die besser sind als die Schandbaroneß, die ihm den Kopf verdreht hat. Gieb acht, Frau, ich werde ihn von seiner Schwermuth kuriren, obgleich ich kein Doktor bin!"

Aber der Vater schien das Kuriren doch nicht zu verstehen: denn der Sohn blieb still und ernst und selten nur, daß ein flüchtiges Lächeln über seine Züge huschte.

Eines Tages erhielt er die Mittheilung, daß die Schrift, auf Grund deren er seine Niederlassung an der Universität bewerkstelligen wollte, allgemeinen Beifall gefunden hatte. Mit Beginn des neuen Semesters wollte er sich an der Universität der Residenz habilitiren. Grete war stolz auf den gelehrten Bruder, die Mutter lächelte glückselig und der Vater brummte, doch freute er sich im Stillen, daß ein Röder den Muth hatte, den Lehrstuhl zu besteigen.

Es war am nächsten Morgen. Alles schlief noch. Fritz war sehr zeitig aufgestanden und schlenderte nun den breiten, wohlgepflegten Fußsteg entlang, der in Windungen nach dem Dorfe hinabführte. Es war ein herrlicher Morgen. Ein Gefühl von Wohlbehagen erfüllte Fritz, und dies trieb ihn, aufmerksamer als sonst um sich zu schauen.

Ein schmaler Seitenpfad führte unter schattigen Laubbäumen dahin und mündete schließlich in eine künstlich angelegte Buchenlaube, in welcher, wie Fritz aus früheren Jahren wußte, Bänke standen. Dorthin trieb es ihn.

Er schlug die lang herabhängenden Zweige zurück und war eben im Begriff einzutreten, da blieb er plötzlich verwundert stehen. Auf der gegenüberliegenden Bank saß eine junge Dame—eine elfenartige Erscheinung mit langen blonden Haarflechten—die so in ihr Buch vertieft war, daß sie das Geräusch des Nahenden nicht vernommen hatte.

Fritz hustete leise. Da blickte die Leserin erschreckt auf und zwei wunderbar tiefe blaue Augen, die aus dunklen Wimpern herausschauten, richteten sich auf den jungen Arzt.

Dann sagte das junge Mädchen mit feinem Lächeln zu dem noch immer am Eingange Wartenden: „Bitte wollen Sie nicht eintreten, mein Herr? Wir sind auf neutralem Gebiet, das jeder betreten darf."

Fritz ließ langsam die Buchenzweige herab und schritt zögernd näher. Er befand sich plötzlich in einem seltsamen Zustande; kaum wußte er, ob er wache oder träume. So überraschend wirkte die Erscheinung des jungen Mädchens auf ihn.

„Verzeihen Sie, mein Fräulein, daß ich störe. Aber ich hatte nicht geahnt, an diesem abgelegenen Platz irgend jemand zu finden. Gestatten Sie, daß ich mich Ihnen vorstelle: Dr. Röder."

Er zog seinen Strohhut und verbeugte sich.

Die junge Dame sah den Doktor forschend an.

„Ihr Name ist mir nicht unbekannt. Ich bin die Tochter des Oberst Sturm, des Besitzers von Ellernbruch!"

Der junge Mann zuckte zusammen. Eine jähe Blässe lagerte sich auf seinem Gesicht und die Hand, die den Hut hielt, zitterte.

Sturms Tochter — die Cousine seiner geschiedenen Frau.

Gewaltsam raffte er sich auf.

„Verzeihung, Fräulein Sturm, ich muß Ihnen wirklich als Schwächling erscheinen. Aber Ihr unerwarteter Anblick und die eben vernommene Thatsache, daß Sie mit den Baronessen von Breithaupt nahe verwandt sind, haben auf mich eine größere Wirkung ausgeübt, als ich zu gestehen wage."

Sie wurde ernst.

„Lassen Sie die Vergangenheit schlummern, Herr Doktor, und betrachten Sie das, was Sie getroffen, als einen bösen Traum. Zur näheren Erklärung muß ich aber hinzufügen, daß wir, mein Vater und ich, mit den Breithaupts weiter in keiner Beziehung stehen: Sie gehen ihre Wege und wir gehen die unsern. So, damit hoffe ich, haben wir das, was Sie peinlich berühren könnte, ein für allemal bearaben!"

Röder verbeugte sich und setzte sich der Sprecherin gegenüber. Das junge Mädchen blickte einen Augenblick wie zerstreut in das Laubwerk, dann sagte sie:

„Es wundert mich, daß Sie gerade jetzt, während der Badesaison, nach Ellernbruch gekommen sind. Gewiß haben Sie eine passende Vertretung gefunden."

„Ich bin nicht mehr Badearzt, Fräulein Sturm. Der Ort war mir nach der Sturm- und Drangperiode meiner unglücklichen Ehe verhaßt. Die Banden, welche mich an Ruheleben fesselten, sind zerrissen.

Er athmete tief auf.

„Ich hörte, Sie hätten dort eine allerliebste Villa und einen prächtigen Park", entgegnete sie ruhig. „Sollten gerade derartige Besitzthümer nicht ein stilles Heimweh hervorrufen und Sie zur Rückkehr bewegen?"

„Meine Besitzthümer sind verkauft. Mich zieht nichts mehr zurück nach Ruheleben. Ich werde im Herbst nach der Residenz übersiedeln," erwiderte der junge Mann.

„Und glauben Sie dort das zu finden, was Sie in Ruheleben aufgegeben haben? Ich denke, gerade in der Residenz hält es schwer, bekannt und gesucht zu werden?"

„Ich werde mich der Lehrthätigkeit widmen!"

„Ah, ich gratulire! Mag Ihnen das Universitätslehrerleben zusagen! Es muß schön sein, vor einer Anzahl Jünger die Erfahrungen und Erlebnisse des eigenen Studiums entrollen zu dürfen. Ich hoffe und wünsche, daß Sie dereinst zu denjenigen Professoren gehören, von denen man sagen kann, sie haben es verstanden, der leidenden Menschheit nützlich zu sein." Sie erhob sich. „Es wird Zeit sein, daß ich heimkehre, der Papa wird meiner bedürfen."

Sie ging hinaus. Röder folgte.

Einen Augenblick war es, als wollte das junge Mädchen noch etwas sagen, doch im nächsten Augenblick verbeugte sie sich, Abschied nehmend.

„Adieu, Herr Doktor, mein Weg führt nach dieser Seite hin. Wir werden uns hoffentlich noch öfter sehen!" Sie verschwand hinter dem nächsten Gebüsch.

Röder schaute ihr nach; er blickte auf das Laubwerk, hinter dem sie verschwunden, das vom Thau frisch glänzend herabhing. Welchen wunderbaren Eindruck hatten Benehmen und Haltung des schönen Mädchens auf ihn gemacht—aber es war eine Sturm, eine nahe Verwandte seiner Frau!

Er stampfte zornig mit dem Fuße.

„Muß mich denn das Schickal wieder mit dem verdammten Geschlecht zusammenführen?" sagte er laut vor sich hin. „Sie und ihr Vater sind Blutsverwandte der Breithaupts und das ist Grund genug, ihre Nähe zu fliehen! Also fort von hier, so bald als möglich!"

Er schritt lebhaft nach dem Vaterhause zurück und stand nicht eher still, als bis er vor demselben angelangt war.

Zwei Stunden später, als die Glocken läuteten, schritten Fritz und Grethe den Fußpfad hinab zur Dorfkirche. Sie nahmen in dem alten Familienstand Platz. Der Doktor hatte sich tief in die Ecke gedrückt und schien kaum zu wissen, daß außer ihm auch noch Andere da waren.

Da beugte sich das junge Mädchen zu ihn herüber.

„Fritz, der Gutsherr mit seiner Tochter sitzt da drüben. Du kannst sie zwischen dem Gitter hindurch sehen," flüsterte sie.

Fritz gab keinen Laut von sich, aber doch hob er den Kopf und blickte anscheinend gleichgiltig hinüber nach der Stelle, wo hinter hohem Holzgitter hervor das helle Kleid der jungen Dame schimmerte, mit der er am frühen Morgen in so seltsamer Weise zusammengetroffen.

„Wer ist der junge Mann, Gretchen, der dort an jener Säule lehnt?" fragte er dann.

„Das ist Herr Rechtsanwalt Bernhard," gab sie leise zurück und beugte sich tiefer über das Gesangbuch.

Kaum war die Predigt vorüber und das Schlußlied gesungen, so erhob sich der Doktor und schritt schnell aus der Kirche. Er reichte der Schwester den Arm und eilte durch die grüßende Menge hinter dem jungen Bernhard her, der langsam dem Ausgange des Dorfes zuschritt.

„Otto!"

Der junge Rechtsanwalt blieb stehen und ließ die Geschwister herankommen. Ein heller Freudenschein glitt über sein Gesicht.

Fritz reichte ihm beide Hände. — —

(Fortsetzung folgt.)

Vom Auslande

— Zum Jubiläum des Papstes Leo XIII. strömen aus den verschiedensten Gegenden Geschenke nach Rom. In der Provinz Schlesien haben sich verschiedene Damen vereinigt, um passende Geschenke zu beschaffen, welche nunmehr in Breslau ausgestellt worden sind. Es sind 53 Kelche, 13 Kommunionskelche, 3 Monstranzen, 31 Meßgewänder u. s. w. Einzelne Kelche und eine Monstranz sind mit kostbaren Schmuckgegenständen verziert, welche die Gräfinnen Schaffgotsch-Koppitz und Stillfried verehrt haben. Von den Paramenten-Vereinen sind Meßgewänder, Caseln, kleinere Paramente und Altarwäsche gespendet. Besonders kunstvoll gearbeitet ist eine von den Ratiborer Vereinsdamen geschenkte Casel, ferner eine von der Herzogin Elisabeth Margarethe von Ratibor, eine von den Borromäerinnen in Trebnitz und eine von dem Berliner Damencomite geschenkte Casel. Das Berliner Damencomite, in welchem die Fürstin Ferdinand Radziwill den Vorsitz führt, verehrt noch eine Monstranz, zwei Kelche, ein Bild „Herz Jesu" von Paul Beckert-Berlin, eine rothe Casel mit zwei Dalmaticen mit reicher Goldstickerei und Anderes. In 18 mit den päpstlichen Farben — Weiß und Gold — geschmückten Kartons sind Geschenke schlesischer junger Damen ausgestellt. Dieselben enthalten von den Damen gefertigte und angekaufte Kirchenwäsche. Zur Ueberreichung der kostbaren Gaben wird sich eine Abordnung der Betheiligten nach Rom begeben.

— Die „Pos. Ztg." entnimmt russischen Blättern die Mittheilung, daß in Rußland das Tabaksmonopol bestimmt zum 1. Januar 1889 eingeführt werden wird. Schon vom Juli künftigen Jahres ab werden Beamte ernannt, welche mit den Besitzern der Tabaks- bezw. Cigarrenfabriken abschließen und mit den Tabaksproduzenten (den Tabaksbauern) sich verständigen sollen. Im Königreich Polen werden vorläufig zwei fiskalische Tabaksfabriken errichtet. Indessen scheint es doch, daß der allgemeinen Einführung des Tabaksmonopols selbst für 1889 noch einige Schwierigkeiten entgegen stehen, denn es soll den Fabrikanten, die sich bis 1889 mit der Regierung nicht geeinigt, bezw. die fiskalischen Angebote nicht angenommen haben, ein weiterer Ausstand für den eigenen Betrieb gewährt werden, sofern sie ihren Tabak nach 1889 ausschließlich von der Regierung kaufen. Schon jetzt schicken sich viele Cigarrenfabrikanten an, große Einkäufe in Rohmaterial für künftiges Jahr u. s. w. abzuschließen, um wenigstens in der ersten Zeit bei dem Fiskus nicht die zu erwartenden hohen Preise bezahlen zu müssen.

Sicherheit.
Sparsamkeit und
Bequemlichkeit
kann nicht besser gewahrt werden, als durch die
Koch-Gas-Oefen!

—TO—
CINCINNATI
And Points
SOUTH
—FROM—
CH&D
CINCINNATI, HAMILTON & DAYTON R.R.

Grand Rapids, East Saginaw, Kalamazoo, Bay City, DETROIT, Flint, Niagara Falls, Jackson, Toronto,
AND ALL POINTS IN MICHIGAN AND CANADA.
Sandusky, Fremont, Adrian, Elyria, TOLEDO, Lima, Piqua, Sidney, Troy,
AND ALL POINTS IN NORTHERN OHIO.
Terre Haute, St. Louis, Mattoon, Greencastle, INDIANAPOLIS, Peoria, Quincy, Springfield, Keokuk.
AND ALL POINTS IN THE WEST.
Milwaukee, St. Paul, Minneapolis, Rock Island, CHICAGO, Madison, Dubuque, La Crosse, Marquette,
AND ALL POINTS IN THE NORTHWEST.
TO CINCINNATI, O. Where direct connections are made with Double Daily Train Service for all points in the East, South, Southeast and Southwest.
Detroit to Cincinnati.....Parlor Car on Day Trains; Sleeper on Night Trains.
Toledo to Cincinnati..... " " " "
Indianapolis to Cincinnati..... " " " "
Grand Rapids and Fort Wayne to Cincinnati..... " " " "
Keokuk, Iowa, and Springfield, Ills., to Cincinnati.....Reclining Chair Car.
SOLID TRAINS BETWEEN CHICAGO AND CINCINNATI.
Ask Ticket Agents for Tickets via C. H. & D R. R.
For full information, time cards, folders, etc., address following agents:
D. B. TRACY, Nor. Pass. Agt., Detroit, Mich. F. P. JEFFRIES, Dist. Pass. Agt., Toledo, O. W. H. WHITTLESEY, Cent'l Pass. Agt., Dayton, O.
W. H. FISHER, Gen'l Agt., Indianapolis, Ind. E. W. McGUIRE, Ticket Agt., Richmond, Ind. J. F. McCARTHY, Sou. Pass. Agt., Cincinnati, O.
Or General Passenger Agent, No. 200 W. Fourth St., Cincinnati, O.
C. C. WAITE, Vice Prest. and Gen'l Manager.
CHAS. H. ROCKWELL, Gen'l Pass'r and Ticket Agent.

Feuer-Alarm-Signale.

4 Pennsylvania und Market.
5 Englisches Opernhaus.
6 Ohio-Straße und New York.
7 Nobel und Michigan Straße.
8 New Jersey-Straße und Massachusetts Ave.
9 Winston und Nord-Straße.
11 Hauptquartier der Feuer-Beamten etc.
12 Massachusetts Ave. nahe Noble Str.
13 Delaware Str. und Fort Wayne Ave.
14 New Jersey und Fort Wayne Avenue
15 Bern Str. und Massachusetts Ave
16 Christian Ave. und Alb Str.
17 Park Ave. und Butler Str.
18 Varnotl Str. und Belt R.
19 Archer und John Str.
123 Ash und Siebente Str.
124 Alabama und Siebente Str.
125 Meridian und Siebente Str.
126 Landes Str. und Lincoln Str.
127 Columbia und Hill Ave
128 Central Ave. und Achte Str.
129 Ausbesserungs-Gebäude
131 Alabama und Morrison Str.
132 Rohampton und Achte Str.
134 College Ave. und Zehnte Str.
136 Home Ave. und Delaware Str.
138 Delaware und Michigan Str.
137 Newman und 8 Str.
21 St. Joe Str., nahe Illinois.
23 Pennsylvania und Pratt Str.
24 Meridian und 2 Str.
25 No. 5. Engine House Sechste, nahe [illegible]
26 Mississippi und St. Clair Str.
27 Illinois und Michigan Str.
28 Pennsylvania Str. und 5 Str
29 Mississippi und Vierte Str.
213 Tennessee und William Str.
212 Pennsylvania und Michigan Str.
214 Illinois und Herbert Str.
215 Farbigen Waisenhaus.
216 Tennessee und 1 Str
31 Indiana Ave. und Michigan Str.
32 Meridian und Walnut Str.
34 California und Belmont Str.
35 Blake und New Port Str.
36 Indiana Ave. und St. Clair Str
37 Stadt-Hospital.
38 Blake und Nord Str.
39 Michigan und Agnes Str
312 West und Walnut Str.
318 West und Dritte Str.
314 Siebente und Howard Str.
41 Washington, nahe West Str.
43 Beißendorf und Washington Str.
44 Missouri und New York Str.
45 Meridian und Washington Str.
46 Illinois und Ohio Str.
47 Tennessee und Washington Str.
48 Kingan's Pork House.
49 Indianola.
112 Missouri und Maryland Str.
113 Mississippi und Wabash Str.
115 Morris und Church
421 J. B. & M. Round House.
422 Insane Asylum.
424 Miles Ave und National Road
51 Illinois und Merrill Str.
52 Illinois und Louisiana Str
53 West und McCarty Str.
54 West und South Str.
56 Tennessee und Georgia Str
57 Meridian und Ray Str.
58 Madison Ave. und Morris Str.
59 Madison Ave. an Dunlop Str
112 West und Rockwood Str.
113 Kentucky Ave. und Merrill
114 Union und Morris Str
116 Illinois und Kansas S
117 Morris und Decatur Str.
118 Mississippi und Henry
119 Tennessee und McCarty
121 Meridian und Palmer.
123 Morris str und Gürtelbahn
61 South nahe Delaware Str.
62 Pennsylvania und Louisiana Str
63 Delaware und McCarty Str.
64 Ost und McCarty Str.
65 Alabama und Virginia Ave.
67 Virginia Ave. und Brasham Str
68 Ost und Coburn Str.
69 Pennsylvania Str. und Madison Ave
412 McKarron und Dougherty Str.
613 East und Lincoln Lane
614 Meridian und South
615 Noble und South
617 New Jersey und Merrill
71 Virginia Ave. nahe Huron Str.
72 Ost und Georgia Str.
73 Washington und Benton Str.
74 Senator und Georgia Str.
75 Forest Ave. und Elm.
76 Dillon und Forest Str.
78 Virginia Ave. und Dillon.
79 Fletcher Ave. und Dillon.
712 Spruce und Prospect Str.
713 English Ave und Laurel Str.
714 Willow und Olive Str.
16 Deutsches Waisenhaus.
719 Laurel und Orange
716 Shelby und Beecher Str.
81 Market und New Jersey Str.
82 Washington und Delaware Str
83 Ost und Pearl Str.
84 New York und Davidson Str
85 Taubstummen-Anstalt.
86 Ver. Staaten Arsenal.
87 Oriental und Washington Str
89 Frauen Gefängniß.
812 No. 8 Schlauch-Haus. Ost Washington Kreuz
813 Market und Noble Str.
814 Olive und Harvey Str.
821 Van Hendle Shops
823 Walcott und Carter
824 Tucker und Dorsey State Str
91 Maryland nahe Meridian Str.
92 Meridian und Georgia Straße.
1-2-1 Feuer aus.
1-2-1 Und Kassen wiederholt, zweiter Alarm
2-3 Signal für Feuer-Druck.
Drei Schläge, Druck ab.
Zwölf Schläge 12 Uhr Mittags.

ADVERTISERS
can learn the exact cost of any proposed line of advertising in American papers by addressing Geo. P. Rowell & Co.,
Newspaper Advertising Bureau,
10 Spruce St., New York.
Send 10